

## Lehrveranstaltungsplan für das Zusatzstudium Genderkompetenz (ZGK) - Wintersemester 22/23 - Anrechenbare LV für das AUFBAUMODUL (ZGK-M02)

**Änderungen vorbehalten; Angaben ohne Gewähr  
Unbedingt zu jeder LV die Anmeldeform genau beachten!**

Kursname	<i>Intersektionalität als Denk- und Handlungsansatz für die Soziale Arbeit (OTH)</i>
Lehrwerke	<ul style="list-style-type: none"> <li>- Bronner, Kerstin / Paulus, Stefan 2021: Intersektionalität: Geschichte, Theorie und Praxis. Eine Einführung für das Studium der Sozialen Arbeit und der Erziehungswissenschaft. Leverkusen: UTB.</li> <li>- Eppstein, Thomas / Kiesel, Doron 2012: Intersektionalität, Inklusion und Soziale Arbeit – ein kongeniales Dreieck. In: Balz, Hans-Jürgen / Benz, Benjamin / Kuhlmann, Carola (Hg.): Soziale Inklusion. Grundlagen, Strategien und Projekte in der Sozialen Arbeit. Wiesbaden: VS Springer Fachmedien, S. 95-112.</li> <li>- Kim, Amy 2021: Intersectionality, The Social Model of Disability, and Identity. The Canadian Journal of Autism Equity, 1(1), S. 28-31 (<a href="https://doi.org/10.15173/cjae.v1i1.4990">https://doi.org/10.15173/cjae.v1i1.4990</a> [Titel anhand dieser DOI in Citavi-Projekt übernehmen] ; Zugriff: 21.12.2021).</li> <li>- Lutz, Helma / Harrera Vivar, Maria Teresa / Supik, Linda (Hg.) 2012: Fokus Intersektionalität. Bewegungen und Verortungen eines Vielschichtigen Konzeptes. Wiesbaden: VS Springer Fachmedien.</li> <li>- McCall, Leslie 2005: The complexity of intersectionality. In: Signs. Journal of Women in Culture and Society, 30(3), S. 1771-1604.</li> <li>- Winker, Gabriele / Degele, Nina 2009. Zur Analyse sozialer Ungleichheiten. Bielefeld: transcript Verlag.</li> <li>- Winker, Gabriele / Degele, Nina 2007: Intersektionalität als Mehrebenenanalyse. (<a href="http://portal-intersektionalitaet.de">portal-intersektionalitaet.de</a>; Zugriff: 21.12.2021).</li> <li>- Winker, Gabriele 2012: Intersektionalität als Gesellschaftskritik. Widersprüche: Zeitschrift für sozialistische Politik im Bildungs-, Gesundheits- und Sozialbereich, 32(126), S. 13-26 (<a href="https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:0168-ssoar-449239">https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:0168-ssoar-449239</a>; Zugriff: 8.12.2021).</li> </ul>
CP / LP	2,5
SWS	2

<i>Prüfungsform</i>	Studienarbeit
<i>Dozent*in</i>	Maria Reischl M.A.
<i>Modulbeschreibung/ Inhalte/Lernziele/ Kompetenzen/ Lernergebnisse</i>	<p>Aus der Perspektive einer (macht)kritischen und gerechtigkeitsorientierten Sozialen Arbeit werden wir uns mit der Analyse sozialer Ungleichheiten, sowie spezifischer Benachteiligungs- und Diskriminierungsformen beschäftigen. Konkret werden wir uns dazu mit intersektionalen Ansätzen auseinandersetzen, die es ermöglichen, Benachteiligungs- und Diskriminierungsformen in ihrer Spezifität sowie mehrkategorial wahrzunehmen und zu analysieren. Die wesentlichen Inhalte sind:</p> <ul style="list-style-type: none"> <li>- Einführung in die historischen und theoretischen Grundlagen intersektionaler Ansätze</li> <li>- Intersektionalität als Analyseinstrument</li> <li>- Reflexion selbst- und fremdzugeschriebener Positionierungen (Adressat*innen und Fachkräfte)</li> <li>- Nutzung intersektionaler Ansätze in Hinblick auf Fragestellungen der Sozialen Arbeit</li> <li>- Integration intersektionaler Ansätze in die Praxis</li> </ul>
<i>Weitere Kommentare</i>	<p>Fakultät Angewandte Sozial- und Gesundheitswissenschaften Kurszeit: Dienstag, 8:15-9:45 Uhr, voraussichtlich Raum S319 Anmeldung unter <a href="https://www.oth-regensburg.de/de/studium/service-und-beratung/gender-und-diversity/zgk.html#panel-46622-5">https://www.oth-regensburg.de/de/studium/service-und-beratung/gender-und-diversity/zgk.html#panel-46622-5</a> Anmeldephase: 12.09.-25.09.</p>

<i>Kursname</i>	<i>Schüler*innen für MINT begeistern (OTH)</i>
<i>Lehrwerke</i>	
<i>CP / LP</i>	5
<i>SWS</i>	4
<i>Prüfungsform</i>	Portfolioprüfung
<i>Dozent*in</i>	Prof. <sup>in</sup> Dr. <sup>in</sup> Ulrike Plach
<i>Modulbeschreibung/ Inhalte/Lernziele/ Kompetenzen/ Lernergebnisse</i>	<p>Ziel dieser Lehrveranstaltung ist es, in Rahmen eines Projektes, ein Lehr- / Lernkonzept zu erarbeiten, welches das Interesse von Schüler*innen für die Bereiche Mathematik, Informatik, Naturwissenschaften und Technik (MINT) weckt. Die an diesem Modul teilnehmenden Studierenden werden dazu in Teams eingeteilt. Jedem Team steht ein Lego® Mindstorm Inventor zur Verfügung, der das zentrale haptische Element des zu erarbeitenden Lehr- und Lernkonzeptes ist. Das erarbeitete Konzept soll am Ende des WiSe22/23 dem Verein MINT-Labs Regensburg e.V. zur Verfügung gestellt werden. Auch ist geplant, dass – sofern es die Corona Situation erlaubt – das erarbeitete Konzept mit Schüler*innen bei den MINT Labs Regensburg erprobt wird.</p> <p>Die wesentlichen Inhalte dieser Lehrveranstaltung sind</p>

	<p>- Grundlagen des Projektmanagements (u.a. Projektinitiierung, Projektplanung und Projektabschluss)</p> <p>- Zusammenarbeit im Team</p> <p>- Didaktische und medienpädagogische Grundlagen</p> <p>Die theoretischen Grundlagen werden mit praktischen Übungen in den einzelnen Teams anhand der Projektaufgabenstellung vertieft. Im Rahmen der Lehrveranstaltung findet eine Einführung zum Bau und zur Programmierung von Lego® Mindstorm Robotern statt. Vorkenntnisse im Bereich der Programmierung sind nicht erforderlich. Im Rahmen der Lehrveranstaltung finden gemeinsame Termine mit MINT-Labs Regensburg e.V. statt.</p>
<i>Weitere Kommentare</i>	<p>Fakultät Betriebswirtschaft</p> <p>Kurszeit: Mittwoch, 08:15-11:30, in Raum S009</p> <p>Anmeldung unter <a href="https://www.oth-regensburg.de/de/studium/service-und-beratung/gender-und-diversity/zgk.html#panel-46622-5">https://www.oth-regensburg.de/de/studium/service-und-beratung/gender-und-diversity/zgk.html#panel-46622-5</a></p> <p>Anmeldephase: 12.09.-25.09.</p>

<b><i>Kursname</i></b>	<b><i>India: Gender and Perspective</i></b>
<i>Lehrwerke</i>	Eine Liste wissenschaftlicher und literarischer Werke wird im Kurs ausgehändigt.
<i>CP / LP</i>	3
<i>SWS</i>	2
<i>Prüfungsform</i>	StA mit Präsentation im Kurs
<i>Dozent*in</i>	Dr. <sup>in</sup> Marion Bedi-Visschers
<i>Modulbeschreibung/ Inhalte/Lernziele/ Kompetenzen/ Lernergebnisse</i>	<p>Themen:</p> <ul style="list-style-type: none"> <li>• Signifikanz der great und little tradition</li> <li>• Auswirkung der Sanskritisierung auf den devi-Kult</li> <li>• Matrilinealität und Matrilokalität</li> <li>• Frauenbeziehungen innerhalb der Hindu-extended family</li> <li>• Exemplarische Einzelbeispiele von Frauenschicksalen</li> </ul> <p>Kenntnisse:</p> <p>Für Studierende, die den IHaKo-Länderblock Indien nicht belegt haben, wird eine kurze Einführung, evt. Durch Studierende, die bereits fundierte Kenntnisse zu Indien erworben haben, zum aktuellen gesellschaftlichen System in Indien gegeben. Danach werden kulturhistorische Zugänge zur Gegenwart eruiert und deren unterschiedliche Erscheinungsformen reflektiert. Studierende lernen elementare Fakten und Grundbegriffe zur Historie des Subkontinents. Studierende lesen kurze Auszüge aus der angloindischen Literatur mit einem Schwerpunkt auf Frauenliteratur, welche die Rolle der Frau sozio-kulturell einzuordnen hilft. Am Ende des Kurses haben Studierende vertiefte und detaillierte Kenntnisse des indischen Subkontinents sowie ein Grundverständnis der dort gebotenen Chancen und</p>

	<p>Möglichkeiten anderer Weiblichkeitsbilder in Wechselwirkung mit postkolonialen und westlichen Einflüssen. Englische Sprachkenntnisse sind im Kurs hilfreich.</p> <p>Fertigkeiten: Studierende werden befähigt, Deutungshoheit westlicher Provenienz anhand diverser historischer Beispiele zu Phänomenen indischer Kultur zu hinterfragen und in diesem Zusammenhang stringent wissenschaftlich zu arbeiten.</p> <p>Kompetenzen: Studierende verfügen nach Abschluss des Kurses über die Grundkompetenz, Parallelen zwischen europäischen und indischen Phänomenen religiöser Verehrung und deren praktischen Auswirkungen auf das soziale Leben zu ziehen und die Rolle der Frau im unmittelbaren Zusammenhang hiermit zu identifizieren. Unter besonderer Berücksichtigung der Gender-Perspektive wird die Sozialkompetenz der Studierenden, im asiatischen Raum beruflich zu agieren, erhöht.</p>
<i>Weitere Kommentare</i>	<p>Online-Seminar; IHaKo+ Programm Termine: montags, jeweils 13:30-19:30 Uhr, 07.11.22 - 14.11.22 - 21.11.22 - 16.01.23. Anmeldung OTH-Studierende über: <a href="#">WebUntis</a>; Anmeldung UR-Studierende: <a href="#">Formular</a> – „ZGK“ angeben Anmeldezeitraum: 26.09.2022 bis einschl. 06.10.2022 (12:00 Uhr)</p>

<i>Kursname</i>	<b><i>Ring-Vorlesung: Anti-Genderismus – Kritik und Polemik gegen Genderkonzepte (UR)</i></b>
<i>Lehrwerke</i>	Weiterführende Literaturhinweise werden von den Vortragenden zur Verfügung gestellt.
<i>CP / LP</i>	4
<i>SWS</i>	2
<i>Prüfungsform</i>	Klausur
<i>Dozent*in</i>	Prof. <sup>in</sup> Dr. <sup>in</sup> Ute Leimgruber (Organisatorin)
<i>Modulbeschreibung/ Inhalte/Lernziele/ Kompetenzen/ Lernergebnisse</i>	Die Ringvorlesung kann entweder für das Aufbau- oder für das Präzisierungsmodul angerechnet werden.
<i>Weitere Kommentare</i>	<p>Es handelt sich hierbei um eine hybride Veranstaltung. Die Zoom-Aufzeichnung wird außerdem in der Mediathek der UR hochgeladen.</p> <p>Kurszeit: Dienstag, 16:00-18:00 Uhr Anmeldung für OTH-Studierende vom 12.9.-25.9.2022: <a href="mailto:zgk@ur.de">zgk@ur.de</a> LV-Nummer in Spur: 11464</p>

<b>Kursname</b>	<b><i>Vorlesung: Ethik der Körperlichkeit: Sexualität, Schwangerschaft, Sterben (UR)</i></b>
<b>Lehrwerke</b>	<ul style="list-style-type: none"> <li>- Karle, I. (2006): »Da ist nicht mehr Mann noch Frau ...« . Theologie jenseits der Geschlechterdifferenz, Gütersloh;</li> <li>Scheule, R. (2014): Sterben lernen. Eine kurze Theorie des Ablebens in professionsethischer Absicht. In: Sozialmagazin. Die Zeitschrift für Soziale Arbeit. 39. Jg., Nr. 5/6, 14-23; Schockenhoff, E. (2009): Ethik des Lebens. Freiburg/Br. u.a.</li> </ul>
<b>CP / LP</b>	4
<b>SWS</b>	2
<b>Prüfungsform</b>	Klausur
<b>Dozent*in</b>	Prof. Dr. Rupert M. Scheule
<b>Modulbeschreibung/ Inhalte/Lernziele/ Kompetenzen/ Lernergebnisse</b>	In einigen Lebensfeldern machen wir besonders deutliche Körpererfahrungen: in der Sexualität, im Gebären und Geborenwerden, im Sterben. Dabei geht es stets um ein anspruchsvolles Wechselspiel von Tun und Geschehen lassen, Risiko und Geborgensein, Begrenztheit und Grenzüberschreitung. Das alles verlangt uns Entscheidungen ab. Und wo es etwas zu entscheiden gibt, ist auch die Ethik am Platz. Wir werden uns zunächst einige grundsätzliche Gedanken über unseren Leib und unsere Körperlichkeit machen, ehe wir anthropologische Bestandsaufnahmen mit ethischen Bewertungen von Sexualität, Schwangerschaft, Sterben verbinden wollen.
<b>Weitere Kommentare</b>	Kurszeit: Dienstag, 10:00-12:00 Uhr Anmeldung für OTH-Studierende vom 12.9.-25.9.2022: zgk@ur.de LV-Nummer in Spur: 11330

<b>Kursname</b>	<b><i>Vorlesung: Orientalismus und Okzidentalismuskritik. Künstlerische Interventionen gegen (Neo-)Orientalismus und Geschlechterkonstruktionen (UR)</i></b>
<b>Lehrwerke</b>	<ul style="list-style-type: none"> <li>- Coronil, Fernando: „Jenseits des Okzidentalismus. Unterwegs zu nichtimperialen, geohistorischen Kategorien,“ in: Sebastian Conrad und Randeria Shalini (Hg.): Jenseits des Eurozentrismus. Postkoloniale Perspektiven in den Geschichts- und Kulturwissenschaften, Frankfurt a. M. 2002, S. 177-218.</li> <li>- Dietze, Gabriele, Claudia Brunner und Edith Wenzel (Hg.): Kritik des Okzidentalismus. Transdisziplinäre Beiträge zu (Neo-) Orientalismus und Geschlecht, Bielefeld 2009.</li> <li>- Said, Edward W.: Orientalism, [London 1978] Frankfurt a. M. 2009.</li> <li>- Zwischenzonen. Künstlerinnen aus dem arabisch-persischen Raum, Ausst. Kat. Marta Herford, Dortmund 2017.</li> </ul>
<b>CP / LP</b>	4
<b>SWS</b>	2

<i>Prüfungsform</i>	Klausur bzw. Essay
<i>Dozent*in</i>	Prof. <sup>in</sup> Dr. <sup>in</sup> Melanie Ulz
<i>Modulbeschreibung/ Inhalte/Lernziele/ Kompetenzen/ Lernergebnisse</i>	<p>Edward Said konstatierte in seiner diskurstheoretischen Analyse Orientalism (1978), dass der westliche Orientalismus den Orient selbst erst herstelle. Unter Orientalismus versteht man seitdem eine umfassende, Wissen produzierende Maschinerie, die Orient und Oriental*innen als stereotype ‚Produkte‘ hervorbringt und (re-)produziert. Der Okzident hingegen galt lange Zeit als unhinterfragtes Gegenbild. Der methodische Ansatz der Kritik des Okzidentalismus (Gabriele Dietze) nimmt einen Blickwechsel vor und richtet den Fokus der Analyse auf die unsichtbare Norm dieser bis heute wirksamen Othering-Prozesse.</p> <p>Die Vorlesung will, ausgehend von der exemplarischen kunsthistorischen Analyse von Werken der orientalisierenden Malerei, Druckgrafik und Architektur, die Nachwirkungen dieser westlichen Diskurse kritisch diskutieren. Viele Gegenwartskünstler*innen setzen gegen die anhaltende Wirkmächtigkeit überkommener Orientbilder künstlerische Interventionen, die eine dezidierte Okzidentalismuskritik formulieren. Künstlerinnen aus dem arabischen, persischen oder türkischen Raum, wie z.B. Bahia Shehab, Mounira Al Solh, Parastou Forouhar oder Gülsün Karamustafa, setzen sich in ihren Arbeiten wiederholt für eine kritische Revision ethnisch und geschlechtlich codierter Zuschreibungen ein und plädieren für eine produktive Auseinandersetzung mit kultureller Identität und Diversität jenseits eindimensionaler Repräsentationen und Zuschreibungen.</p>
<i>Weitere Kommentare</i>	<p>Kurszeit: Dienstag, 10:00-12:00 Uhr Anmeldung für OTH-Studierende vom 12.9.-25.9.2022: <a href="mailto:zgk@ur.de">zgk@ur.de</a> LV-Nummer in SPUR: 31502</p>

<i>Kursname</i>	<b>„Gott schuf sie männlich und weiblich“ – Religiöse Bildung geschlechtersensibel (UR)</b>
<i>Lehrwerke</i>	Werden im Seminar bekannt gegeben
<i>CP / LP</i>	2
<i>SWS</i>	4
<i>Prüfungsform</i>	Wird in der ersten Sitzung bekannt gegeben
<i>Dozent*in</i>	Prof. Dr. Michael Fricke
<i>Modulbeschreibung/ Inhalte/Lernziele/ Kompetenzen/ Lernergebnisse</i>	<p>Das Christentum entstammt einer patriarchalen und männerzentrierten Welt und hat seinerseits die europäische Kulturgeschichte auch in dieser Richtung geprägt. Gleichzeitig finden sich in ihm Spuren versöhnter und gleichberechtigter Geschlechterbeziehungen. In Rezeption und Neudeutung der Traditionen wandelte sich das Christentum fortwährend und steht somit „zwischen“ antiker und moderner Welt. Dabei berührt die Frage nach dem Verhältnis von Frau und Mann nicht nur die Ethik (Selbstbestimmung, Körperlichkeit, Identität, Beziehungen,</p>

	<p>gesellschaftliche Strukturen), sondern auch die Theologie (Gottesbilder, Gott-Vater, Trinitätslehre usw.). Vor diesem Hintergrund widmet sich das Seminar im Zusammenspiel von „Sache“, „Akteuren“ und „Wegen“ der Bildungsprozesse folgenden Fragen:</p> <ul style="list-style-type: none"> <li>- Inwiefern verändert der geschlechtersensible Blick auch das Christentum selbst? Wie sieht eine geschlechtersensible Theologie aus?</li> <li>- Welche Einstellungen, Selbstwahrnehmungen und Wünsche haben heutige junge Menschen bei der Geschlechterfrage? Was bietet das heutige Christentum Mädchen und Jungen, Frauen und Männern?</li> <li>- Wie kann man als Lehrperson bzw. Verantwortlicher in religiösen Bildungsprozessen geschlechtersensibel agieren?</li> <li>- Welche Ziele und Lernchancen lassen sich für eine geschlechtersensible und -gerechte religiöse Bildung formulieren? Inwiefern kann heutiger Religionsunterricht bzw. religiöse Bildung einen Beitrag zur Geschlechtersensibilität leisten?</li> <li>- Gibt es neben kognitiven auch emotionale, motivationale und handlungsorientierte Lernwege? Kommt es in den Lernprozessen zu wahrnehmbaren Veränderungen in den Einstellungen und Wahrnehmungen junger Menschen, auch im Hinblick auf den Aufbau von entsprechenden Kompetenzen?</li> </ul>
<p><i>Weitere Kommentare</i></p>	<p>Geeignet für die Schiene „Schule und Gender“ Kurszeit: Dienstag, 10:00-12:00 Uhr Anmeldung für OTH-Studierende vom 12.9.-25.9.2022: <a href="mailto:zgk@ur.de">zgk@ur.de</a> LV-Nummer in SPUR: 31761</p>

<p><b>Kursname</b></p>	<p><b><i>Geschlechter, Rollen, Erwartungen im Römischen Herrschaftsgebiet (UR)</i></b></p>
<p><i>Lehrwerke</i></p>	<ul style="list-style-type: none"> <li>- Campanile, Domitilla et al. (Hrsg.): Transantiquity. Cross-Dressing and Transgender Dynamics in the Ancient World. London 2017.</li> <li>- Dettenhofer, Maria H. (Hrsg.): Reine Männersache? Frauen in Männerdomänen der Antiken Welt. Köln 1994. Droß-Krüpe, Kerstin/Fink, Sebastian (Hrsg.): Powerful Women in the Ancient World. Perception and (Self)Presentation. Proceedings of the 8th Melammu Workshop, Kassel, 30 January – 1 February 2019. Münster 2021.</li> <li>- El Mansy, Aliyah/Köstner, Elena/ Wohlthat Christian Urs (Hrsg.): Frauen in Kulturen der römischen Kaiserzeit. Interdependenz und Gender in Fallstudien. Gutenberg 2019.</li> <li>- Hartmann, Elke et al. (Hrsg.): Geschlechterdefinitionen und Geschlechtergrenzen in der Antike. Stuttgart 2007.</li> </ul>

	<ul style="list-style-type: none"> <li>- Ivleva Tatiana/Collins, Rob (Hrsg.): Un-Roman Sex. Gender, Sexuality, and Lovemaking in the Roman Provinces and Frontiers. London 2020.</li> <li>- Schnegg, Kordula: Antike Geschlechterdebatten. Die soziale Verortung der Frauen und Männer in der griechisch-römischen Antike. Tübingen 2021.</li> <li>- Surtees, Allison/Dyer, Jennifer (Hrsg.): Exploring Gender Diversity in the Ancient World. Edinburgh 2020.</li> </ul>
<i>CP / LP</i>	4
<i>SWS</i>	2
<i>Prüfungsform</i>	Regelmäßige Teilnahme, aktive Mitarbeit, Referat, kurze Hausarbeit
<i>Dozent*in</i>	Frank Schad
<i>Modulbeschreibung/ Inhalte/Lernziele/ Kompetenzen/ Lernergebnisse</i>	Relativ unstrittig ist in heutigen Forschungsdiskursen die Zeit- und Kulturgebundenheit von Geschlechter-, Sexualitäts- und Rollenvorstellungen sowie –erwartungen. Entsprechend setzen sich auch die Altertumswissenschaften seit einige Jahr(zehnten) mit den Vorstellungen und Erwartungen antiker Gesellschaften bezüglich dieser Aspekte menschlichen Lebens auseinander. Was macht einen Römer zu einem Römer, eine Römerin zur Römerin? Wie gehen Römer*Innen mit Abweichungen von gesellschaftlichen Normvorstellungen bezüglich Geschlecht, Sexualität, öffentlicher Rolle um? Wie steht es um diese Fragen in anderen, dem römischen Machtbereich zufallenden Kulturen? Diesen und ähnlichen Fragen soll im Proseminar nachgegangen werden. Dabei soll die Analyse und kritische Lektüre einschlägiger Quellen und Quellengattungen im Mittelpunkt stehen.
<i>Weitere Kommentare</i>	Für eine Teilnahme sind Grundkenntnisse einer alten Sprache zwar vorteilhaft aber nicht verpflichtend. Kurszeit: Donnerstag, 8:00-9:30 Uhr Anmeldung für OTH-Studierende vom 12.9.-25.9.2022: <a href="mailto:zgk@ur.de">zgk@ur.de</a> LV-Nummer in SPUR: 33121

<b><i>Kursname</i></b>	<b><i>Rule and Female Rulers in the Middle Ages (UR)</i></b>
<i>Lehrwerke</i>	Literatur wird in der ersten Sitzung bekannt gegeben
<i>CP / LP</i>	4
<i>SWS</i>	2
<i>Prüfungsform</i>	Aktive Teilnahme, kurze Textanalyse, Hausarbeit
<i>Dozent*in</i>	Christopher Sprecher
<i>Modulbeschreibung/ Inhalte/Lernziele/ Kompetenzen/ Lernergebnisse</i>	Das Mittelalter, welches hier sowohl zeitlich (500-1500 n. Chr.) als auch räumlich (West- und Osteuropa, Byzanz und der Kaukasus) weit gefasst wird, weist mehrere charakteristische Merkmale auf. Eines davon ist die despotische oder monarchische Form der Herrschaft: An der Spitze von Kirche und "Staat" stehen Männer, in der Regel einzelne Männer, die in unterschiedlichem Umfang über große Landstriche und eine große Zahl von Gläubigen

	<p>herrschen: Päpste und Patriarchen, Könige und Kaiser, Bischöfe und Äbte. Die hehren Taten, hervorragenden Leistungen und heiklen Exzesse dieser Herrscher sind in einer Vielzahl chronologischer, theologischer, künstlerischer und archäologischer Quellen überliefert. Doch was ist mit den Frauen in diesen Zeiten und Ländern? Was waren die Bedingungen, die es Frauen ermöglichten, zu politischer und kirchlicher Macht aufzusteigen? Sah die Machtausübung (und -überschreitung) von Frauen anders aus als die von Männern, und wenn ja, wie und warum? In diesem Proseminar wird mit Hilfe der Mikrogeschichte sowie genauer Studien zu mittelalterlichen Herrscherinnen wie Königinnen, Kaiserinnen und Äbtissinnen nach Antworten auf diese Fragen gesucht und ein differenzierteres Bild der Macht im Mittelalter gezeichnet, welches die Beteiligung an und Ausschluss aus diesen hohen gesellschaftlichen Sphären aufseiten von Frauen beleuchtet. Darüber hinaus soll das Proseminar Kenntnisse über die in der historischen Forschung verwendeten Werkzeuge vermitteln und die Studierenden auf eine nachhaltige historische Forschung und Untersuchung vorbereiten.</p>
Weitere Kommentare	<p>Unterrichtssprache: Englisch (Hausarbeit kann auf Deutsch, Englisch oder Französisch abgegeben werden) Kurszeit: Dienstag, 16:00-18:00 Uhr Anmeldung für OTH-Studierende vom 12.9.-25.9.2022: <a href="mailto:zgk@ur.de">zgk@ur.de</a> LV-Nummer in SPUR: 33122</p>

<b>Kursname</b>	<b><i>Wann ist ein Mann ein Mann? Ein kulturgeschichtlicher Lektürekurs zu Männlichkeitskonzepten in der mittelhochdeutschen Literatur (UR)</i></b>
Lehrwerke	Mitte September wird ein Reader mit Textausschnitten bereitgestellt.
CP / LP	4
SWS	2
Prüfungsform	Wird in der ersten Sitzung bekannt gegeben
Dozent*in	Dr. <sup>in</sup> Sonja Emmerling
Modulbeschreibung/ Inhalte/Lernziele/ Kompetenzen/ Lernergebnisse	<p>Männer können vieles sein: gefühlvoll, aggressiv, machtbewusst, gottesfürchtig, höfisch-galant, angsterfüllt, empathisch, triebgesteuert, tapfer, hilflos. Aber wann ist welches Verhalten zielführend? Im frühen und hohen Mittelalter findet in vielen Denk- und Lebensbereichen (z.B. Theologie, Philosophie, Medizin, Rechtsprechung, Politik, Literatur) eine Auseinandersetzung mit Geschlechterrollen und damit auch mit Männlichkeitskonzepten statt. Bei der Reflexion und Analyse historischer Geschlechterkulturen spielt die textuelle Konstruktion von Männlichkeit eine zentrale Rolle. Trotz ihrer eigenen Bedingungen und Möglichkeiten bieten literarische Texte ein besonders reiches Untersuchungsfeld für Wort gewordene Rollenmuster – sowie für</p>

	<p>die narrativ konstituierten sozialen und politischen Problemzusammenhänge.</p> <p>In der Übung werden wir anhand der Lektüre verschiedenster mittelhochdeutscher Textausschnitte unterschiedliche Männlichkeitsentwürfe in den Blick nehmen und dabei unter anderem den (vermeintlichen?) Zusammenhang von biologischer Verfasstheit und sozialer Rolle sowie die Funktion der entsprechenden Männlichkeitskonzepte untersuchen.</p> <p>Es wird die Bereitschaft zur umfangreichen Lektüre mittelhochdeutscher Texte vorausgesetzt! Ein Reader mit den entsprechenden Textausschnitten wird ab Mitte September bereitgestellt.</p>
<i>Weitere Kommentare</i>	<p>Teilnahme nur mit Mittelhochdeutschkenntnissen! Kurszeit: Mittwoch, 12:00-14:00 Uhr Anmeldung für OTH-Studierende vom 12.9.-25.9.2022: <a href="mailto:zgk@ur.de">zgk@ur.de</a> LV-Nummer in SPUR: 33131</p>

<i>Kursname</i>	<i>Lessons in Herstory. Weibliche Perspektiven im Geschichtsschulbuch (UR)</i>
<i>Lehrwerke</i>	<ul style="list-style-type: none"> <li>- Bayerischer Rundfunk: Die Frauen aus dem Hintergrund ins Rampenlicht. Online: <a href="https://www.br.de/wissen/geschichte/historische-persoenlichkeiten/beruehmte-frauen-geschichte-frauengeschichte-frau-prominent-portraits-100.html">https://www.br.de/wissen/geschichte/historische-persoenlichkeiten/beruehmte-frauen-geschichte-frauengeschichte-frau-prominent-portraits-100.html</a></li> <li>- Nadja Bennewitz / Hannes Burkhardt (Hrsg.): Gender in Geschichtsdidaktik und Geschichtsunterricht. Neue Beiträge zu Theorie und Praxis (Historische Geschlechterforschung und Didaktik, Bd. 5). Berlin/Münster 2016.</li> <li>- Edward Timke: Inspiring the Next Generation of Women through the Lessons in Herstory App: An Interview with Margaret Johnson and Bonnie Wan. In: Advertising &amp; society quarterly 4/2019.</li> </ul>
<i>CP / LP</i>	4
<i>SWS</i>	2
<i>Prüfungsform</i>	Aktive Mitarbeit, Impulsvortrag zu einem theoretischen Aspekt des Kursgeschehens, Entwicklung der Frauengeschichten zu einem Kapitel des Schulbuchs
<i>Dozent*in</i>	Dr. <sup>in</sup> Heike Wolter
<i>Modulbeschreibung/ Inhalte/Lernziele/ Kompetenzen/ Lernergebnisse</i>	"Lessons in Herstory" ist ursprünglich eine App, die in Kalifornien, USA, entwickelt wurde, um die vergessenen Heldinnen in den US-Geschichtsbüchern zum Leben zu erwecken. Sie schreibt eines der beliebtesten US-Geschichtslehrbücher für die Mittelstufe um, ohne das Lehrbuch an sich zu verändern (Überblendung). Den

	<p>Initiatorinnen wurde bewusst, dass weniger als 11 % der personenbezogenen Geschichtserzählungen in US-Geschichtslehrbüchern Frauen gewidmet sind. Daher geht ihr Projekt gegen das Machtungleichgewicht zwischen Männern und Frauen in der Gesellschaft vor, indem es das Problem an der Wurzel packt: wie Schüler:innen in der Schule konditioniert werden. Die Macherinnen beleuchten die Geschichten von Frauen in der Geschichte, die bisher ausgeklammert wurden. In unserem Kurs werden wir dasselbe tun. Während wir wahrscheinlich nicht in der Lage sein werden, die technische Umsetzung (Erstellung einer App) anzugehen, werden wir uns auf den Inhalt konzentrieren und versuchen, ein deutsches Geschichtsschulbuch um starke Frauengeschichten zu ergänzen und es damit ein Stück weit neu zu schreiben.</p>
<i>Weitere Kommentare</i>	<p>Geeignet für die Schiene „Schule und Gender“ Kurszeit: Dienstag, 8:00-10:00 Uhr Anmeldung für OTH-Studierende vom 12.9.-25.9.2022: <a href="mailto:zgk@ur.de">zgk@ur.de</a> LV-Nummer in SPUR: 33122</p>

<b>Kursname</b>	<b>Sozialstrukturelle Analysen. Geschlechter (UR)</b>
<i>Lehrwerke</i>	Werden in der ersten Sitzung bekannt gegeben
<i>CP / LP</i>	3-5
<i>SWS</i>	2
<i>Prüfungsform</i>	Referat, Handout, gfs. Essay
<i>Dozent*in</i>	Raphael Richter
<i>Modulbeschreibung/ Inhalte/Lernziele/ Kompetenzen/ Lernergebnisse</i>	<p>Die sozialstrukturelle Übung aus dem Aufbau-Modul Soziologie (Erweiterungsfach Sozialkunde) geht der Frage nach, über welche Mechanismen Geschlechterungleichheit in modernen Gesellschaften erzeugt, reproduziert und auch verringert wird. Doing Gender als sozialer Prozess, eingebettet in soziale Strukturen, die miteinander in einem wechselbezüglichen Verhältnis stehen, werden näher betrachtet und wir gehen der Frage nach, wie gesellschaftliche Grenzziehungen zwischen Männern und Frauen im Kontext von Beruf, Arbeitsteilung in der Familie, im Alter entstehen. Ausgewählte Forschungsergebnisse zu Geschlechterungleichheit in diesem Kontext werden vorgestellt und diskutiert.</p> <p>Die Übung richtet sich insbesondere an Lehramtsstudierende im Erweiterungsfach Sozialkunde. Für 3 Leistungspunkte ist ein Referat mit Handout zu erbringen. Auf Anfrage können an dieser Übung in begrenztem Umfang auch Studierende der Gender Studies teilnehmen und Leistungspunkte erwerben. Studierende der Gender Studies erhalten mit der zusätzlichen Abgabe eines Essays 5 Leistungspunkte.</p> <p>Regelmäßige und aktive Teilnahme, sowie die Vorbereitung zur Übung durch Lesen der jeweils ausgegebenen Texte wird erwartet.</p>

<i>Weitere Kommentare</i>	Kurszeit: Dienstag, 8:30-10:00 Uhr Anmeldung: 12.-25 September 2022 per Anmeldeformular (siehe <a href="#">Homepage</a> der Sozialkunde unter > Aktuelles) Nummer in SPUR: 33273
---------------------------	--

<b>Kursname</b>	<b><i>Ordnung und Chaos der Geschlechterbeziehung. Paare in mittelhochdeutschen Verserzählungen (UR)</i></b>
<i>Lehrwerke</i>	Zur Anschaffung empfohlen: Novellistik des Mittelalters. Hrsg., übers. u. komm. v. Klaus Grubmüller. Berlin: Deutscher Klassiker Verlag im Taschenbuch 2011. Weitere Texte werden zur Verfügung gestellt.
<i>CP / LP</i>	2
<i>SWS</i>	4
<i>Prüfungsform</i>	Aktive Mitarbeit, Referat, Hausarbeit
<i>Dozent*in</i>	Prof. <sup>in</sup> Dr. <sup>in</sup> Edith Feistner
<i>Modulbeschreibung/ Inhalte/Lernziele/ Kompetenzen/ Lernergebnisse</i>	Im Unterschied zu narrativen Großformen wie Roman und Heldenepos besitzen Verserzählungen (Maeren) als narrative Kleinformen keine komplexe, aus mehreren Sequenzen zusammengesetzte Struktur, sondern konzentrieren sich auf eine einzige, ganz bestimmte Sequenz. Sie verfolgen im Unterschied zum Roman dementsprechend auch nicht die Wege der Protagonisten zur Ehe, sondern fokussieren jeweils einen exemplarischen Kasus innerhalb des Ehe-Alltags. Ehemann und Ehefrau können dabei ganz unterschiedliche, ja sogar innerhalb des Werkes eines bestimmten Autors diametral entgegengesetzte Rollen spielen. Die Thematik des Seminars verbindet deshalb die genaue Arbeit am Text derartiger ausgewählter Beispiele von Verserzählungen des Strickers, Konrads von Würzburgs, Herrands von Wildonie und Heinrich Kaufringers mit der methodischen Perspektive der Gender Studies.
<i>Weitere Kommentare</i>	Kurszeit: Dienstag, 14:00-16:00 Uhr Anmeldung für OTH-Studierende vom 12.9.-25.9.2022: <a href="mailto:zgk@ur.de">zgk@ur.de</a> LV-Nummer in SPUR: 35465

<b>Kursname</b>	<b><i>Ritter, Krieger, Frauenräuber, Sünder: Männlichkeitsentwürfe in mhd. Literatur (UR)</i></b>
<i>Lehrwerke</i>	Bennewitz, Ingrid: Zur Konstruktion von Körper und Geschlecht in der Literatur des Mittelalters. In: Bennewitz, Ingrid / Kasten, Ingrid (Hrsg.): Genderdiskurse und Körperbilder im Mittelalter. Eine Bilanzierung nach Butler und Laqueur. Münster 2002 (= Bamberger Studien zum Mittelalter 1). S. 1-10.  Weitere Literatur wird in der ersten Sitzung bekannt gegeben. Eine

	referatsbezogene Literaturliste wird rechtzeitig zur Verfügung gestellt.
CP / LP	4
SWS	2
Prüfungsform	Referat bzw. Referat und Hausarbeit/Klausur
Dozent*in	Prof. <sup>in</sup> Dr. <sup>in</sup> Monika Schulz
Modulbeschreibung/ Inhalte/Lernziele/ Kompetenzen/ Lernergebnisse	Ein Bischof, der die Feinde wie Vieh abschlachtet und dafür in den Himmel kommt (Turpin im Rolandslied), ein Heros, der sogar die Kinder in der Wiege tötet (Wate in der Kudrun), ein verwundeter Kämpfer, der seine über dem Sattel hängenden Eingeweide mit der Lanze aufbindet, um weiter kämpfen zu können (Vivianz im Willehalm): Während die Heldenepik ein mehr oder weniger homogenes Heldenideal zeichnet (Töten als Verdienst), werden im höfischen Roman bzw. in Gattungsmischformen mit dem Eintritt der Minne in das Geschehen zum einen die daraus resultierende Gefährdung für den Protagonisten diskutiert, auch teilweise die Gewalt als bisher positiv besetzte Basisnorm kritisch hinterfragt (etwa im Parzival), wie überhaupt differenziertere männliche Identifikationsmodelle angeboten werden: der Rezipient wird z.B. mit einem Brautwerber konfrontiert, der so schön singt, dass die Vögel verstummen (Horant in der Kudrun), mit einem Ritter, der seiner schönen Gattin erliegt und nicht mehr kämpft oder überhaupt zum abstoßend lächerlichen Minnetoren verkommt (Erec im gleichnamigen Roman, bzw. Tristan bei Eilhart). Hinzu treten weitere Gattungen, in denen positive (z.B. Alexius in der gleichnamigen Legende) und negative Exempla (der aufstiegssüchtige Bauernsohn Helmbrecht, der auszieht, um Ritter zu werden) vorgeführt werden. In der Übung sollen höchst unterschiedliche Männlichkeitsbilder und Rollenklischees vorgestellt und ihre Leistung bezüglich der jeweiligen Textintention ermittelt werden.
Weitere Kommentare	Kurszeit: Dienstag, 16:00-18:00 Uhr Anmeldung für OTH-Studierende vom 12.9.-25.9.2022: <a href="mailto:zgk@ur.de">zgk@ur.de</a> LV-Nummer in SPUR: 35476

<b>Kursname</b>	<b><i>Sorcières ! Représentations culturelles de femmes qui font peur (Franz.LitWiss) (UR)</i></b>
Lehrwerke	Werden in der ersten Sitzung bekannt gegeben
CP / LP	4
SWS	2
Prüfungsform	Referat, Hausarbeit
Dozent*in	Dr. <sup>in</sup> Aurore Peyroles
Modulbeschreibung/ Inhalte/Lernziele/ Kompetenzen/ Lernergebnisse	Personnage multiséculaire et pourtant toujours actuel, la sorcière, à la fois victime et menaçante, pourchassée et hostile, est une figure marquante de l'imaginaire social. Omniprésentes et ambivalentes, aux formes et aux significations historiquement

	<p>variées, les sorcières courent à travers les siècles. Elles peuplent notre culture contemporaine comme elles ont hanté, sur un tout autre mode, nos prédécesseurs. Il s'agira dans ce séminaire d'étudier quelques figures, de Michelet à Maryse Condé, en passant par des représentations picturales et cinématographiques, pour comprendre comment ce personnage archétypal incarne les peurs tout en étant un symbole d'émancipation féministe. Le séminaire aura lieu en français et en allemand.</p>
Weitere Kommentare	<p>Unterrichtssprache: Französisch und Deutsch Kurszeit: Mittwoch, 8:30-12:00 Uhr (14-tägig, Start: 19.10.2022 Anmeldung für OTH-Studierende vom 12.9.-25.9.2022: <a href="mailto:zgk@ur.de">zgk@ur.de</a> LV-Nummer in SPUR: 36040</p>

<b>Kursname</b>	<b>Sexualerziehung im Biologieunterricht (UR)</b>
Lehrwerke	Wird in der ersten Sitzung bekannt gegeben
CP / LP	4
SWS	2
Prüfungsform	Anforderungen: Regelmäßige, aktive, diskussionsbereite Teilnahme, Gestaltung, Dokumentation und Reflexion einer Lernumgebung zu einem sexualpädagogischen Thema aus dem Lehrplan Ihrer Schulart
Dozent*in	Dr. <sup>in</sup> Christine Fischer
Modulbeschreibung/ Inhalte/Lernziele/ Kompetenzen/ Lernergebnisse	<p>Die Sexualerziehung in der Schule ist eine wichtige fächerübergreifende Bildungs- und Erziehungsaufgabe an unseren Schulen. Sie lernen in dieser Veranstaltung</p> <ul style="list-style-type: none"> <li>- die theoretischen Grundlagen der Sexualpädagogik kennen;</li> <li>- einzuschätzen, welche Bedeutung die schulische Sexualerziehung auch heute noch hat;</li> <li>- an welche rechtlichen Bestimmungen Sie als Lehrer(in) an einer Schule gebunden sind;</li> <li>- wie Sie sexualbiologische Themen im Unterricht der verschiedenen Jahrgangsstufen aufbereiten und gestalten können: Hierbei planen Sie eine Stunde zu einem Themengebiet aus dem Lehrplan „ihrer“ Schulart und stellen diese vor.</li> <li>- Wir laden im Rahmen dieser Veranstaltung Experten zu uns ein, z. B.:             <ul style="list-style-type: none"> <li>• Psychosozialen AIDS-Beratungsstelle</li> <li>• PLATO (Themenbereich sexuelle Orientierung/LGBT)</li> </ul> </li> </ul>
Weitere Kommentare	<p>Teilnahme nur für <b>Studierende des Lehramts!</b> Geeignet für Schiene „Schule und Gender“ Kurszeit: Donnerstag, 13:00-15:00 Uhr</p>

	Keine Anmeldung über SPUR möglich. Anmeldungen für UR-Studierende: <a href="mailto:zgk@ur.de">zgk@ur.de</a>
--	---

<i>Kursname</i>	<i>Geschlechterunterschiede im schulischen Kontext (UR)</i>
<i>Lehrwerke</i>	Wird in der ersten Sitzung bekannt gegeben
<i>CP / LP</i>	4
<i>SWS</i>	2
<i>Prüfungsform</i>	Wird in der ersten Sitzung bekannt gegeben
<i>Dozent*in</i>	Dr. <sup>in</sup> Sigrun Schirner
<i>Modulbeschreibung/ Inhalte/Lernziele/ Kompetenzen/ Lernergebnisse</i>	
<i>Weitere Kommentare</i>	Geeignet für Schiene „Schule und Gender“ Kurszeit: Dienstag, 10:00-12:00 Uhr <b>Keine Anmeldung über SPUR möglich.</b> Anmeldungen für OTH- und UR-Studierende vom 12.9.-25.9.2022: <a href="mailto:zgk@ur.de">zgk@ur.de</a>

<i>Kursname</i>	<i>Motivationale Geschlechterunterschiede in der Schule und Interventionsansätze (UR)</i>
<i>Lehrwerke</i>	Wird in der ersten Sitzung bekannt gegeben
<i>CP / LP</i>	4
<i>SWS</i>	2
<i>Prüfungsform</i>	Wird in der ersten Sitzung bekannt gegeben
<i>Dozent*in</i>	Tobias Debatin
<i>Modulbeschreibung/ Inhalte/Lernziele/ Kompetenzen/ Lernergebnisse</i>	
<i>Weitere Kommentare</i>	Geeignet für Schiene „Schule und Gender“ Kurszeit: Mittwoch, 16:00-18:00 Uhr <b>Keine Anmeldung über SPUR möglich.</b> Anmeldungen für OTH- und UR-Studierende vom 12.9.-25.9.2022: <a href="mailto:zgk@ur.de">zgk@ur.de</a>

<i>Kursname</i>	<i>Personalmanagement (UR) (besteht aus Vorlesung und Übung)</i>
<i>Lehrwerke</i>	Werden in der ersten Sitzung bekannt gegeben.
<i>CP / LP</i>	6
<i>SWS</i>	4
<i>Prüfungsform</i>	50% Klausur (im Rahmen der Vorlesung) + 50% Essay (im Rahmen der Übung)
<i>Dozent*in</i>	Prof. Dr. Thomas Steger (Vorlesung); Andreas M. Hilger, Christian Frederik Scharff (Übung)

<p><i>Modulbeschreibung/ Inhalte/Lernziele/ Kompetenzen/ Lernergebnisse</i></p>	<p>Diese Grundlagenveranstaltung vermittelt den Studierenden einen Einstieg und Überblick über das Feld des modernen Personalmanagements. Es werden zentrale theoretische Ansätze behandelt, die Akteure und Institutionen des Personalmanagements beleuchtet sowie die verschiedenen Funktionen und Ausprägungen detailliert erörtert. Die Übung vertieft die in der Vorlesung besprochenen Inhalte. Hierzu werden wissenschaftliche Texte besprochen und Fallstudien erarbeitet. Zudem werden in den Übungen wesentliche Aspekte des generellen wissenschaftlichen Arbeitens vermittelt.</p> <p>Nach Beendigung dieses Moduls sind die Studierenden in der Lage, die grundlegenden theoretischen Ansätze des Personalmanagements darzustellen, zu erklären sowie selbständig anzuwenden.</p> <p>Weiterhin können die Studierenden die zentralen Funktionen des modernen Personalmanagements erläutern und die in diesem Kontext entstehenden Probleme kritisch erörtern und eigenständige Lösungsansätze entwickeln.</p> <p>Im Weiteren besitzen die Studierenden nach Abschluss des Moduls die Fähigkeit, Fälle aus dem Bereich des Personalmanagements zu bearbeiten und einen eigenständigen wissenschaftlichen Text zu verfassen.</p> <p><a href="http://www.uni-regensburg.de/wirtschaftswissenschaften/bwl-steger/lehre/bachelor/pm/index.html">http://www.uni-regensburg.de/wirtschaftswissenschaften/bwl-steger/lehre/bachelor/pm/index.html</a></p> <p>Die Vorlesung ist als Präsenzveranstaltung geplant. Sollte Präsenz nicht möglich sein, findet sie live über Zoom statt. Der erforderliche Link ist auf der entsprechenden GRIPS-Seite erhältlich.</p> <p><b>Die Vorlesung Personalmanagement und die Übung Personalmanagement können nur zusammen belegt werden. Es ist nicht möglich, nur die Vorlesung oder nur die Übung zu besuchen.</b></p>
<p><i>Weitere Kommentare</i></p>	<p>Vorlesungszeit: Montag, 16:00-18:00 Uhr Kurszeiten der Übung: Parallelgruppe 2: Montag, 18:00-20:00 Uhr; Parallelgruppe 3: Dienstag, 8:00-10:00 Uhr; Dienstag 18:00-20:00 Uhr</p> <p><b>Anmeldung vom 30.9.-21.10.22 unter <a href="http://wiwi-service.uni-regensburg.de/lehrexport">wiwi-service.uni-regensburg.de/lehrexport</a></b></p> <p>Anmeldung für <u>OTH-Studierende</u> vom 25.9.-15.10.22: <a href="mailto:zgk@ur.de">zgk@ur.de</a> LV-Nummer der Vorlesung in SPUR: 22171 LV-Nummer der Übung in SPUR: 22172</p>

<i>Kursname</i>	<i>Diversity als angewandtes Konzept in Wissenschaft und Organisationen (VHB)</i>
<i>Lehrwerke</i>	
<i>CP / LP</i>	3
<i>SWS</i>	2
<i>Prüfungsform</i>	schriftliche Prüfung
<i>Dozent/in</i>	Prof. <sup>in</sup> Dr. <sup>in</sup> Corinna Onnen
<i>Modulbeschreibung/ Inhalte/Lernziele/ Kompetenzen/ Lernergebnisse</i>	Die aktuelle (betriebliche) Arbeits- und Lernwelt verändert sich mit zunehmender Dynamik der wirtschaftlichen Entwicklung einer Gesellschaft. In der Ausbildung ist ein reproduzierbarer Wissensaufbau nicht mehr zwingend notwendig, da die modernen Informationstechnologien das Wissen „an sich“ schnell zur Verfügung stellen und neue Formen und Strategien von Lernen notwendig machen. Selbstorganisation und die Kompetenz zum kollaborativen Arbeiten und Lernen wird heute von den Arbeitgeber*innen gefordert. Detaillierte Vorgaben und ständige Kontrolle verlieren dahingegen an Bedeutung. Sachverhalte, Eigenschaften, Relationen, Prozesse und Entwicklungen müssen abgeschätzt und verglichen werden. Die (zukünftigen) Arbeitnehmer*innen müssen hierfür selbstorganisiert und kreativ handeln (Erpenbeck/Sauter 2015). Diese Handlungsfähigkeit erfordert in hohem Maße auch den Aufbau von Gender- & Diversitykompetenzen.
<i>Weitere Kommentare</i>	Online-Seminar Kurslaufzeit: 17.10.2022 bis 14.03.2023 Anmeldephase: 01.10.2022 bis 28.02.2023 Anmeldung: <a href="#">VHB</a> Kennnummer: LV_207_1237_2_76_1